

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aannahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhle, Groß-Okrilla.

Nummer 66

Sonntag, den 9. Juni 1918.

17. Jahrgang

Die Sparkasse zu Ottendorf-Morikdorf

Gemeindeamt, Radeburgerstraße

unter Garantie der Gemeinde, ist geöffnet an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr

Der Zinsfuß beträgt bei täglicher Verzinsung 3 1/2 Prozent.

Übertragung von Einlagen fremder Sparkassen auf die hiesige Sparkasse erfolgt kostenlos.
Postcheckkonto Leipzig 23927. — Gemeindegiro 291.

Neuestes vom Tage.

— In der Front zwischen der Marne und Reims setzen die Franzosen ihre fieberhaften Anstrengungen fort, das waldige Höhenland zu sichern. Während sie im Zentrum, wo die Deutschen am weitesten vorgedrungen sind, daran arbeiten, das Bois de Gohelle zu verdrängen, versuchten sie an dem an die Marne angelehnten Flügel ihre Stellungen vorzudrücken. Ihr handgreiflicher Versuch scheiterte jedoch ebenso, wie ein Angriff auf die deutschen Positionen vor Vermeil. Das französische Artilleriefeuer, das mit weittragenden Batterien bis über die Meuse langt und bereits angefangen hat, die noch unzerstörten Orte in Trümmer zu legen, ließ infolge der Bekämpfung durch die deutschen Batterien wesentlich an Effektivität nach. Deutscherseits wurde Bahn- und Eisenverkehrs hinter der französischen Front gestoppt. Der Bahnhof Jouy wurde in Brand geschossen. Im südlichen Teil von Reims konnten mehrere große Explosionen und Bomben beobachtet werden. In den Flieger-Schwärmen nördlich Vouziers wurden noch zwei unzerstörte französische Flugzeuge festgestellt.

— In einer Woche besetzten die Deutschen während der Schlacht zwischen Aisne und Marne über 3000 Quadratkilometer feindlichen, teils fruchtbarsten Bodens mit zahlreichen Weizen, Obst- und Weingärten. Über 200 Dörfer, darunter 15 Städte mit mehr als 1000 Einwohnern, fielen in deutsche Hände. In ihnen ist nur ein Teil der Bevölkerung zurückgeblieben, der Rest rund 75000 Seelen hat seine Wohnstätten verlassen und ist über die Marne gestoben. Diese Flüchtlinge fallen der französischen Regierung zur Last, die sie unterbringen und versorgen muß.

— Berichte aus Paris und London über die Lage an der Westfront betonen, daß operativ eine Art Stillstand in die Operationen gekommen sei. Man bemerkt aber einmütig, daß sie bald mit neuer Kraft wieder einsetzen werden und hebt hervor, daß die Gefahr noch nicht vorüber ist. Der Pariser Korrespondent des Reuveau Cour. meldet seinem Blatte, daß man in Paris eine Ausdehnung der Schlacht auf dem rechten Ufer der Oise in der Gegend von Royon und Montdidier, vielleicht mit einer wichtigen Ablenkungsoperation in der Gegend von Amiens und Flandern erwarte, um die Truppen der Verbündeten zu locken. Major Clouet schreibt im Reuveau Cour: Die strategische Lage bleibt im ganzen unverändert. 40 Divisionen des Kronprinzen sind zwischen der Marne und der Oise im Feuer gefaßt worden, aber die beiden Armeen, über die er den Befehl führt, wurden noch nicht in den Kampf geworfen, deren Eingreifen in die Gefechtsanordnungen kann aber jeden Augenblick erfolgen.

— Das Flottenministerium hat die amtliche Nachricht erhalten, daß an der amerikanischen Küste ein Dampfer und drei amerikanische Schoner von Unterseebooten versenkt worden sind. Berichte aus Newport

besagen, daß bei den Versenkungen zwei Unterseeboote beteiligt gewesen seien und die Schiffe wahrscheinlich an der Küste von Neu-England und Newjersey vorübergegangen sind.

— Das plötzliche Erscheinen der U-Boote an der amerikanischen Küste hat nicht wenig Aufsehen und Bestürzung, namentlich in den amerikanischen Marinekreisen, hervorgerufen. Die Zeitungen bringen spaltenlange Berichte und ausführliche Erörterungen der von den versenkten Schiffen geretteten Bemannungen. Besonders Interesse rufen die Berichte der Kapitäne der versenkten Schoner „Hatters“, „Dunn“ und „Goupage“ hervor, die sich drei Tage an Bord eines U-Bootes befanden, ehe sie wieder in ihre Rettungsboote geflohen wurden, um nach einem vorübergehenden kleinen Schiffe zu rudern. Die Mannschaften waren Zeugen der Versenkung des Schoners „Edna“. Sie geben die Länge des U-Bootes auf 200 bis 300 Fuß an. Die Besatzung des U-Bootes zählte 76 Köpfe.

— Die „S. J.“ am Mittag“ meldet aus Rotterdam: Die „Financial Times“ spricht in ihrem Börsenbericht von Luftangriffen, die in Amerika stattgefunden haben sollen. Das gäbe allerdings eine Erklärung für die Verdunkelung New Yorks, denn gegen die U-Bootsgefahr hat bisher Dunkelmachen nicht viel genützt, wohl aber gegen Luftangriffe. Diese von anderer Seite jedoch noch nicht bestätigte Nachricht dürfte zweifellos durchgeschlüpft sein. Die amerikanische Zeitung hat wohl eine derartige Meldung unter den Börsenberichten nicht vermutet. Im übrigen scheint die Hoffnung der Amerikaner, daß sich die deutschen U-Boote jetzt auf ihrer Rückreise nach ihrer Basis befinden, sich nicht ganz zu erfüllen. Neuter meldet aus Washington, daß am Dienstag der norwegische Dampfer „Gidsfjord“, später der norwegische Dampfer „Gibbs“ von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Die Mannschaften wurden gerettet.

— Das von dem bewährten Unterseeboot-Kommandanten Oberleutnant z. S. Loh befehligte Unterseeboot hat im Kanal neuerdings fünf Dampfer und drei französische Fischerfahrzeuge mit über 2800 B.-Met.-Tonnen vernichtet. Unter den versenkten Dampfern befanden sich der englische Hilfs-Kreuzer „Moltavia“ (9500 Tonnen) sowie ein bewaffneter Dampfer von etwa 6000 Tonnen Größe, die beide aus starkgeschützten Geleitzügen herausgeschossen wurde.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 8. Juni 1918.

(M. J.) Sonderzuweisung von Zucker 1918. Die als teilweiser Ersatz für die vom 16. Juni ab eintretende Herabsetzung der Brotration in Aussicht genommene Sonderverteilung von Zucker erfolgt im Königreich Sachsen in der Weise, daß der 2. und 3. Abschnitt der laufenden Zuckerkarte (Reihe 9) doppelt beliefert wird. In der Zeit vom 13. Juni bis 22. Juli 1918 werden statt 2 Pfund 4 Pfund Zucker verteilt. Das Nähere enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 1. Juni 1918.

— Lokal-Erfindungs-Schau. Vom Patentbüro Rieger, Dresden-N. Auskünfte an die Leser kostenlos. Firma J. G. Schurig, Groß-Okrilla: Rosenträger - Erfindung. (Sm.) — Frau Marg. Linke, Ramenz: Luitdichter Verschluss für Konservengläser und Konservendbüchsen. (Sm.) — Firma August Beiche, Ramenz: Gewebter, endlos gearbeiteter Jellstoffstreifen. (Sm.) — Bernhard Schmidt, Ramenz: Befestigungsscheibe. (Sm.)

— Um der Wohnungsnot zu begegnen, die sich besonders in den größeren Städten und in den Großstädten voraussichtlich immer stärker fühlbar macht, werden gegenwärtig von einzelnen Bundesstaaten besondere Maßnahmen getroffen. In Sachsen werden nach den neuesten Entschliessungen des Ministeriums des Innern, dessen zweite Abteilung schon seit längerer Zeit die wichtige Frage bearbeitet, die Kriegsdämmerung, Erleichterungen des Bauens zu ermöglichen. Das Bauverbot soll gemildert, alles für den wirklichen Baubedarf, was mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse geschehen kann, freigegeben, nur Luxusbauten verhindert werden. Weiter sollen Holzhäuser von sechsjähriger Lebensdauer für den dringenden Bedarf in der nötigen Anzahl errichtet werden. Die ärmeren Gemeinden, in denen Wohnungsnot herrscht oder vorauszu sehen ist, sollen noch nicht baureifes Gemeindegelände für solche Holzhäuser hergegeben in der Weise, daß für das Einzelhaus auch 200 bis 300 Quadratmeter Gartenland, eventuell auch Raum und Möglichkeit zur Viehhaltung vorhanden sind. So will man zugleich für Gemüse- und Fleischversorgung neue Möglichkeiten schaffen. Die Polizeibehörden sollen überall die Ausführung des Planes fördern und werden dazu besonders angewiesen werden. Die Beschaffung geeigneten Bauholzes soll, wie hierzu eine Dresdner Zeitung berichtet, aus dem Waldbesitz der Gemeinden erfolgen, doch ist auch das Finanzministerium bereit, hierbei aus fiskalischen Holzbeständen geeigneter Art mitzuwirken.

Dresden. Am 7. Juni früh gegen halb 4 Uhr wurde ein österreichischer Deserteur festgenommen, der in das Drechseleigehäuse von Gärtner, Schloßstraße, einbrach. Er war am 6. Juni von zwei österreichischen Transporteuren in Torgau abgeholt worden. Auf Vorschlag des Soldaten haben alle drei bei einem Bekannten des Deserteurs in der Schloßstraße übernachtet. Trotzdem die Transporteure während der Nacht abwechselnd wachten, gelang es dem Soldaten, die Flucht zu ergreifen. Er hat, nachdem er durch ein Oberlichtfenster von der Schloßstraße in das erwähnte Gehäus gelangt war, die Beschloßkammer beraubt und das Gehäus durch ein offenes Fenster wieder verlassen. Dabei ist er über ein Glasdach gekrochen, was von dem Hausmann gehört wurde. Dieser benachrichtigte eine Polizeipatrouille und warf ihr den Hauschlüssel zu. Die Polizei drang in das Haus und im ersten Stockwerk sprang dem vorangehenden Wachmeister plötzlich der Soldat entgegen. Der Polizist forderte ihn auf, stehen zu bleiben, und schob, als der Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, anwettungsgemäß auf den Flüchtenden und trat ihn am Arm.

— Der erste Güterzug aus der Ukraine in Sachsen. Vor einigen Tagen traf der erste, direkt aus der Ukraine kommende Güterzug auf dem Rangierbahnhof in Dresden ein. Er bestand aus 15 beladenen Güterwagen, die größtenteils Speck, Zucker und Getreide enthielten und von militärischen Begleitmannschaften bewacht waren. Der Zug hatte 15 Tage gebraucht, um die Strecke von Kiew bis nach Dresden zu durchlaufen. Wie von

den Begleitern mitgeteilt wurde, sind in der Ukraine viele Lebensmittel aufgetapelt, deren Abtransport aber nur nach und nach erfolgen kann.

— Im vorigen Monat wurden in der Südstadt umfangreiche Lebermengen durch Einbruch gestohlen. Der Kriminalpolizei gelang es, die Täter in dem 26 Jahre alten Arbeiter Heinrich Reyer, dem 29 Jahre alten Arbeiter Maximilian Alex und dem 18jährigen Arbeiter Paul Herrmann zu ermitteln und festzunehmen. Derselben erfolgte die Festnahme des Schuhmachers Unglaub aus Leuben, der das Leber zum Teil von den Dieben gekauft hatte.

Röniglein. Durch im Walde nächtigende Personen wurde in der Nacht vom 5. zum 6. Juni im hiesigen Forstort unweit des Hördelweges ein Waldbrand verursacht, der infolge der Fortführer auf einen kleinen Raum beschränkt werden konnte.

Sebnitz. Hier sind die niederen Klassen der evangelischen Stadtschule geschlossen worden wegen der vielen Masern- und Scharlach-Erkrankungen unter den Schülern.

Bischofswerda. Beim Spielen an der Weseley ertank das 4 Jahre alte Söhnchen der Armenhausbewohnerin Rildner in Niederpaukau. Es hatte sich mit einer Wanne auf dem Wasser belüftet und war unter diese geraten.

Ortrand. Am vergangenen Dienstag zwischen 10 und 11 Uhr vormittags wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr durch Feuerfahnen alarmiert. In Traundorf bei Ortrand brannten die mit Stroh gedeckten Scheunen des Landwirts Wilhelm Jurig und des Kaufmanns und Landwirts Viehweg. Die Scheunen wurden vollständig in Asche gelegt. In der Nähe derselben war Holz aufgehäuft, welches durch Rinder in Brand gesetzt werden soll, wodurch die Scheunen erfaßt worden sind.

Riesa. In der Nacht zum 3. Juni sind aus einem verschlossenen Vorratsraum des hiesigen Garnisonkassens zwei geräucherter Schinken, ein Stück geräucherter Speck und etwas gekochter Schinken gestohlen worden. Die Fleischwaren sind für die Kranken des Lazarets bestimmt gewesen.

— Am 30. Mai ist hier ein fahnenflüchtiger Soldat festgenommen worden, der sich seit Ende April in Riesa und der Umgebung unserer Stadt aufgehalten und durch gefälschte Papiere bei verschiedenen Gemeindevorständen Lebensmittelmarken erschwandelt hat.

Leipzig. Ein in der Weiskstraße beschäftigter Schlosserlehrling hatte im Kontor seines Arbeitgebers ein Leasing vorgefunden. Ohne daß er Kenntnis davon hatte, daß es geladen war, legte er auf einen an einem Schraubstock stehenden 11jährigen Schulknaben an und drückte ab. Der Knabe brach sofort tot zusammen.

— Im Bezirk Leipzig-Land werden jetzt den Personen, die als abgabefähig angesehen werden dürfen, freiwillig aber noch keinen Anzug abgeliefert haben, Aufforderungen zur Einreichung einer Bekannsanzeige zugestellt. Die Richtigkeit der gemachten Angaben kann nachgeprüft werden.

Bildensels. Folgende Anzeige bringt das hiesige Blatt: „Ente-Diebstahl! Montag wurde mir am Weinberg-Buch eine Ente gestohlen. Vergeblich wartete ich wenigstens auf eine Einladung zum Miteffen. Da dies bis heute nicht geschehen ist, so wünsche ich dem Dieb nachträglich guten Appetit, mache ihm aber darauf aufmerksam, daß ich noch eine größere Ente im Besitz habe und ihm zu einem fetteren Mahle nochmals Gelegenheit geboten ist.“

